

Liebe Frauen der AsF,
liebe Mitbürger*innen,

aufgrund einer seit längerem geplanten und wegen Corona schon einmal verschobenen Augen-OP kann ich heute leider nicht an eurer Veranstaltung teilnehmen. Ich wünsche euch daher auf diesem Weg für eure Aktion einen guten Verlauf und viele interessierte Menschen, mit denen ihr ins Gespräch kommen könnt.

Eure Themen verdienen es, gehört und diskutiert zu werden. Es sind unsere Frauenthemen, mit denen jede Frau im Laufe ihres Lebens konfrontiert ist. Es sind auch die typischen Fragen, die sich jede Frau irgendwann im Laufe ihres Lebens selbst stellen wird:

Welche beruflichen Konsequenzen wird es für mich haben, wenn ich mich für ein Leben mit Kindern entscheide? Bleibe ich zuhause? Wenn ja, wie lange kann und darf ich es mir „leisten“ zuhause zu bleiben? Bleibe ich auch zuhause, wenn ich mehr als mein Partner verdiene? Bin ich überhaupt eine gute Mutter, wenn ich nach der Geburt meines Kindes wieder arbeiten gehe?

Frauen müssen sich immer noch fragen lassen, ob sie es denn können, ein großes Unternehmen zu leiten oder eine hohe Position auszufüllen, wo sie doch kleine Kinder haben. Männern werden solche Fragen nie gestellt. Wie sieht es also aus mit der Gleichberechtigung in unserem Land? Wo stehen wir in Sachen Chancengleichheit und Handlungsspielräume für Frauen und Männer?

Zuletzt war in der Zeitung zu lesen, dass das Mutter-Sein auf das gesamte Erwerbsleben gerechnet einen Großteil des Einkommens kostet. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die finanziellen Unterschiede zwischen kinderlosen Frauen und Müttern insoweit erheblich sind. Im Vergleich zu den Männern verdienen Frauen nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Kreis Heinsberg durchschnittlich rund 450 Euro weniger als Männer. Das durchschnittliche Vollzeit-Einkommen von Frauen lag 2018 14 Prozent unter dem der Männer! Bezieht man Teilzeitstellen und Minijobs mit ein, ist der Verdienstunterschied noch gravierender.

Das alles zeigt, dass gleiche Rechte und Chancen für Frauen leider immer noch nicht selbstverständlich sind – deshalb sind Aktionen wie die heute von euch gestartete gut und notwendig.

Unabhängig davon möchte ich aber – unter uns Frauen – nicht unerwähnt lassen, dass wir Frauen uns auch einfach öfter selbst mal etwas (zu)trauen müssen... In dieser Hinsicht müssen wir uns manchmal durchaus an die eigene Nase packen...! Ich habe Frauen erlebt, die einen Super-Job machen und selbst ihre größten Kritikerinnen sind. Es gehen mehr Frauen mit sich selbst sehr viel kritischer um, als das bei Männern der Fall ist. Das finde ich sehr schade und ich denke, dass auch das immer noch auf antiquierte Denk- und Verhaltensmuster zurückzuführen ist.

Wir Frauen sind gut und können etwas bewegen! Die Politik ist weiterhin aufgerufen, an den Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte und gleichberechtigte Familienpolitik hierfür zu arbeiten. Dass ihr heute hierfür steht, ist eine tolle Aktion!

Wir sehen uns bald wieder! Ich grüße euch alle recht herzlich!

Eure Daniela